

Die „Tägliche Omaha Tribune“ ist im Jahre 1882 gegründet worden. Sie ist die zuverlässigste Zeitung auf dem westlichen Kontinent.

# Tägliche Omaha Tribune

Die Omaha Tribune ist eine der größten Zeitungen im westlichen Amerika.

32. Jahrgang

Omaha, Neb., Freitag, 6. August 1915.

8 Seiten — No. 125

## Berlin legt wieder Festgewand an!

### Doch war die Eroberung Warschau's in der Reichshauptstadt als sichere Sache betrachtet!

#### Großfürst Nikolajewitsch droht ein zweites Sedan

Berlin, über London, 6. Aug. — Einzelheiten über die Eroberung Warschau's sind hier noch nicht eingetroffen; die für vor Warschau befindlichen Korpskommanden haben bisher noch keine Befehle erhalten, ihren Besatzungen Spezialberichte über den Fall der Festung zu senden, und der Bericht des Generalstabes, der gestern Mittag hier eintraf, besagt weiter nichts, als daß Warschau genommen sei, und daß es den Panzer vorzubereiten war, als erste in die Stadt zu dringen. Die Nachricht von Warschau's Fall wurde hier ohne besondere Demonstration entgegengenommen; die Zeitungen gaben nicht einmal Extrablätter heraus. Am Laufe des Nachmittags aber wurde die Stadt reich mit Klagen geschüttelt, und riesige Volksmengen begaben sich nach dem Kaiserpalast und brachten Schicksal auf das Herrscherpaar und die Krone aus. So sehr war die Regierung von dem Falle Warschau überzeugt, daß alle Vorbereitungen eines Eintruges einer deutschen Zivilregierung bereits getroffen worden sind. Der Name des deutschen Gouverneurs der Stadt wird binnen kurzem bekannt gemacht werden.

#### Petrograd findet sich drein.

Petrograd, über London, 6. Aug. — Offiziell wurde hier gestern Abend bekannt gemacht: Aufgebot der abmahnenden Besatzer haben unsere auf dem westlichen Ufer der Weichsel stehenden Truppen Befehl erhalten, sich auf das östliche Ufer zurückzuziehen. Die eingetroffenen Nachrichten zufolge ist dieser Befehl auch ausgeführt worden, und die Truppen, welche Warschau hielten, sind heute (Donnerstag) 5 Uhr Morgens in ihre neuen Stellungen einrückten. Alle über den Fluß fließenden Brücken wurden von uns gesprengt. (Es ist ein weiter Weg nach Lwiw; in den Russen aber wird der Weg nach Kiew, Grodno und Brest-Litowsk zu einem demnächstigen werden; sie werden noch was erleben.)

#### Der englische Mohl.

London, 6. Aug. — Die Deutschen sind nunmehr im Besitz Warschau's, der Hauptstadt Polens und der drittgrößten Stadt Russlands. Während den Bayern die Ehre zuteil wurde, als erste im Namen des Kaisers von der Stadt Besitz zu ergreifen, so sind die Truppen, welche unter Feldmarschall von Hindenburg den Marsch nach Osten im Norden kämpften, sowie die vereinigten deutsch-österreichisch-ungarischen Heere unter Erzherzog Ferdinand, welche die Weichsel südlich von der Stadt kreuzten, und die Truppen des Feldmarschalls von Radenau als die eigentlichen Sieger zu bezeichnen.

Die Russen kämpfen die Verzweiflung, um den kampferregten Vorwärtsschritt der deutschen Verbündeten aufzuhalten; sie haben ihren Bestrebungen verschiedentlich auch bedeutende Verluste beigetragen; sie versuchten aber nicht, eine erfolgreiche Offensive zu unternehmen. (Damit ist es ein für allemal vorbei.) Trotz der größten Tapferkeit der Russen ist es fraglich, ob sie ihre neuen Verteidigungsstellungen erreichen werden. Denn die Generale von Scholtz und von Galtwitz haben mit großen Streitkräften den Karow überdrückt, während von Radenau seinen Vorwärtsschritt auf Brest-Litowsk fortsetzt und die Russen in die Mänske zu fallen droht.

General von Bülow strebt mit großer Eile Danaburg zu, um sich in den Besitz der Wilna-Petrograd-Wahn zu setzen und den Russen auch dort den Rückzug abzuschneiden. In der Tat hatten die Generäle der Verbündeten den Russen drei Fallen gestellt, um die ganze russische Armee zu fangen und zu vernichten. Zuversichtlich haben sie bis jetzt aber noch keine (man sagte, das kommt noch; mit Geduld und Besuche sang man nicht nur eine Note, sondern auch die ganze russische Wäppest; aber der russische Generalstab hatte die

Gefahr, in welcher sich seine Krone in Warschau befand, erkannt (er nicht, aber sein Generalstab) und den Rückzug von dort angedroht, und jetzt kämpft er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, um zu verhindern, daß ihm der Rückzug abgeschnitten wird. (Er hat zu lange gewartet; sie werden ihn fangen, ihn und seinen Truppen ein zweites Sedan bereiten.)

Soweit erkrankt der Großfürst ja auch Erfolg gehabt zu haben, denn wenn auch die Verbündeten behaupten, eine große Zahl Gefangener gemacht zu haben, so ist die Zahl doch verhältnismäßig klein, wenn man in Betracht zieht, über welche riesigen Heeresmassen der russische Generalstab immer noch verfügt. Gernereichende aus Warschau sagen, daß die Russen bei ihrem Auszuge aus Warschau alles mitgenommen haben, was den Eroberern von irgend welcher Art Nutzen hätte sein können; die russischen Beamten sind entflohen, und die Verwaltung wurde in Händen von Polen belassen. Die Russen treffen Anstalten, auch Riga aufzugeben; deutsche Truppen stehen nur noch wenige Meilen von den Thoren dieses wichtigen russischen Seehafens; die Eisenbahnlinie hat die Stadt bereits zu großen Teil verlassen. (Die Russen halten das als letzte Hoffnung; hätten sie nicht etwas auf dem Herdholz, dann würden sie ruhig in der Stadt bleiben, wissend, daß die Deutschen keinerlei Schandthaten begehen.)

Wenn die hiesigen Militärkritiker auch vertrauensvoll in die Zukunft sehen (das glaubt ihnen kein Mensch, angestrichelt mit schlotterigen Argumenten, die ein futuristisches Bild vor ihrem geistigen Auge aufrollen, daß ihnen die Haare zu Berge stehen), so verkümmern sie die Daten der deutschen Verbündeten dennoch feineswegs und stellen Petrograd an, von welcher Wirkung diese Siege wohl auf die Lage im Westen sein werden. Seit Mai haben die Russen nur Niederlagen zu verzeichnen gehabt; unaufhörlich wurden sie durch die gewaltigen Schläge der Radenau'schen Armee zurückgedrückt, Galizien und fast ganz Polen befindet sich jetzt in den Händen der deutschen Verbündeten.

Was diese jetzt nach dem Falle von Warschau thun werden, ist noch ein Räthsel. (Ja, glauben die Herren von der Rheinseite denn, daß der deutsch-österreichisch-ungarische Generalstab ihnen keine Pläne auf die Nase binden wird?) Einige der hiesigen Militärkritiker sind der Meinung, daß den Russen durch unaufhörliche Angriffe weder Ruhe noch Ruhe gegeben werden wird in der Ansicht, dieselben völlig aufzuweichen. Dieses aber dürfte schwer fallen, denn die Russen haben auf ihrem Rückzuge alles zerstört, und die deutschen Verbündeten müssen die Verfolgung durch eine förmliche Wüste fortsetzen. Die Verfolger sind somit gezwungen, alle Nahrungsmittel nachzulassen zu lassen. (Und das wird ihnen dank des ausgezeichneten Traineinsatzes auch spielend gelingen.)

Andere Militärkritiker wieder glauben, daß die Serben mit ihrer Heeresmacht angegriffen werden, um den übrigen Balkanstaaten die Ueberzeugung beizubringen, daß es gefährlich ist, ihre Neutralität aufzugeben und sich möglicherweise auf die Seite des Bundeverbands zu schlagen. Auch wird behauptet, daß die Franzosen und Engländer auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine große Offensive ausführen werden (um nach wie vor mit blühigen Hoffnungen beimgelacht zu werden). Alle hiesigen Militärkritiker aber sind der Ansicht, daß jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz große Dinge geplant werden. (Von deutscher Seite, ja; aber die Alliierten viel ausrichten

## Handhabe gegen Munitionsgeschäft!

Berliner Tagblatt erklärt, daß amerikanische Fabriken deutsche Patente verletzen.

Berlin, 6. Aug. (Kontinentalblatt) Nach der Ansicht des Berliner Tagblattes verletzen amerikanische Fabriken deutsche Patente bezogen auf die Herstellung von Munitionsgeschützen. Diese Fabriken besitzen nämlich nicht bloß einen großen Teil der Aktien der Gesellschaft, sondern haben ihre auch durch besondere Vergünstigungen der Patentverwaltung geschützt. Nach der Auffassung des Berliner Tagblattes könnten nun diese deutschen Patente die Gesellschaft zwingen, ihre Produkte nicht an die Alliierten abzuliefern, und dieselbe könnte mit anderen amerikanischen Fabriken verhandelt werden. Sollten die amerikanischen Gerichte entscheiden, daß solche Firmen den Auftraggebern Schadenersatz zu zahlen hätten, dann sollte, nach der Meinung des Blattes, die deutsche Regierung sie schadlos halten.

werden, möchten wir dahingestellt sein lassen; zu viele und wichtige Schlüge haben Engländer und Franzosen bereits erhalten, und die Luft zu weiteren Vorfällen dürfte ihnen benommen sein.)

## Londoner Zeitungsformulare.

London, 6. Aug. — Alle heutigen Morgenblätter beschäftigen sich editorial mit der Einnahme Warschau's durch die deutschen Verbündeten. Alle stimmen darin überein, daß die Einnahme der polnischen Hauptstadt von weittragender politischer Bedeutung ist. Der tonangebende Daily Telegraph schreibt: Der Fall Warschau's wird in der ganzen Welt von weitgehender Wirkung sein, und es wäre unnötig, seine Bedeutung zu unterschätzen. Die Sieger werden aus diesem Umstand so viel politisches Kapital schlagen wie möglich, besonders werden sie den neutralen Balkanstaaten vor Augen zu führen machen, daß der Kriegsgott ihnen den Sieg in die Hände gegeben habe. Wenn aber Kaiser Wilhelm seine Gemirne und Verhüte vergißt, dann wird er in Erfahrung bringen, daß der Rückzug der Russen auf bessere und leicht zu verteidigende Stellungen ihn eine Menge Soldaten gekostet hat. Die Russen sind noch lange nicht besiegt.

Der Daily Graphic schreibt: Der Verlust Warschau's und die jüngsten Schläge sind für die Russen und deren Verbündeten sicher ein schwerer Schlag. Die Deutschen stehen heute Rußland gegenüber stärker da, wie zu Beginn des Krieges. (Was die Schlußfolgerung nicht sagen; nur Rußland gegenüber.) Die Russen haben sich in guter Ordnung zurückgezogen. Warschau ist kein zweites Sedan. (Wollen mal sehen.) Nichts desto weniger wird die russische Streitmacht auf längere Zeit geschwächt sein. Desho mehr müssen Frankreich und England leisten.

## Offizieller österreichischer Bericht.

Wien, 6. Aug., über London. — Das österreichisch-ungarische Hauptquartier meldete gestern Abend: Zwischen Weichsel und Bug haben sich die Russen, die Schritt um Schritt zurückgehen, neuerdings zur Wehr gestellt. Nördlich der Linie Dubinitza-Kolom, an der Cirina und entlang der Front Leutichina-Nowo-Alexandria kam es zu schweren Kämpfen. An vielen Punkten der Front unternahm der Feind kurze Gegenangriffe, um unsere Verfolger ins Stoden zu bringen. Am Mittwoch wurde er aber wieder zum Rückzug gezwungen, den er in nördlicher Richtung fortsetzte. Der am linken Weichselufer gelegene westliche Teil von Zwangorod ist in unseren Händen. Die deutschen Streitkräfte, die am Ostufer der Weichsel, gegenüber der Radomka-Mündung vorgehen, hatten neue Fortschritte zu verzeichnen. Zwischen Bladimir Wolnistij und Sokol trieben unsere Truppen ein Stoßdenkmal aufeinander. Südwestlich von Bladimir Wolnistij liehen sich große Brände beobachten.

## Gegen Franzosenstimme.

Montgomery, Ala., 6. Aug. — Mit 6 gegen 5 Stimmen erklärte sich das zuständige Komitee der Legislative gegen Fortsetzung des Franzosenstimme.

## Deutsche Kaiser plant Einzug in Warschau!

Nach amtlicher militärischer Communication werden in Warschau einmarschieren.

London, 6. Aug. — Nach der Versicherung der großen russischen Zeitungen Warschau und Zwangorod durch die Zentralmächte, und so der Fall von Riga unmittelbar bevorsteht, berichte das Herbeigehen der deutschen Verbündeten im Osten einen Höhepunkt erreicht haben und der nächste Schritt der triumpherende Einzug des Deutschen Kaisers in die polnische Hauptstadt sein. Es ist möglich, daß diese beiden die Verwirklichung eines einigen und halbautonomen Königreichs Polen seien wird, das nicht nur die von den Russen eroberten Gebiete umfassen, sondern auch noch durch das österreichische Kronland Galizien ergänzt werden wird.

## In der Zwischenzeit.

Veränderte die russischen Armeen einen geordneten Rückzug durchzuführen, indem sie — wo immer es nur möglich ist — den Verbündeten harte Schläge zufügen (P). Letztere verbinden, sie von der Eisenbahnverbund abzuscheiden, um noch größeren Anlauf über Anstand zu bringen. Die Lage der Armeen des Großfürsten Nikolajewitsch ist nunmehr ein Gegenstand höchster Sorge, da die Einnahme von Warschau annehmend die Einleitung zu einem größeren Rückschlag, nämlich der Einschließung und Gefangennahme der ganzen in jenem Bezirk stehenden großen russischen Armee ist. (So wird's kommen!)

## Hat Ausland genug?

Amsterdam, 6. Aug. — Major Morah, Militärkritiker des Berliner Tageblatt schreibt heute in dem genannten Blatte wie folgt: Eine dauernde russische Offensive kann in der nächsten Zukunft nicht mehr erwartet werden. Sobald deshalb weitere Angriffe aller Grades auf der ganzen Front beginnen, muß die russische Verteidigung zusammenbrechen, denn die Russen haben weder genügend Mannschäfte noch Geschütze und Munition. Wir glauben nicht, daß die Russen im Stande sein werden, ihre Heere im Laufe dieses Krieges zu organisieren.

## Deutscher Fliegerangriff.

Paris, 6. Aug. — Das Kriegsamt meldete heute Folgendes: Zwei deutsche Flieger waren in das Dorf Krause im Rheine Thal mehrere Stunden; zwei Zivilisten und ein Soldat wurden getötet. Die Stadt Emmerich in Lothringen wurde letzte Nacht von deutscher Artillerie beschossen.

## Deutsche Missionare vertrieben.

London, 6. Aug. — Die britische Regierung hat beschlossen, alle deutschen in Indien befindlichen Missionare aus Indien zu vertreiben oder zu internieren.

## Bethoven's Statue eingeweiht.

San Francisco, Cal., 6. Aug. — Heute verarmelten sich die deutschen Sänger aus San Francisco und Umgebung sowie viele andere von auswärts in dem Golden Gate Park, um die Einweihung der prächtigen Bethoven-Statue vorzunehmen, welche von dem Bethoven-Männerchor von New York der Stadt zum Geschenk gemacht worden war. Herr Georg Altkamp, Präsident des genannten New Yorker Vereins, hielt die Hauptansprache.

## Il-Boote arbeiten weiter.

London, 6. Aug. — Der britische Dampfer „Coitella“ (891 Tonnen) wurde von einem deutschen Tauchboot zum Sinken gebracht. Die Besatzung wurde gerettet bis auf einen Mann, welcher ertrank.

## London, 6. Aug. — Das britische Handelsministerium berichtet, daß im Monat Juli 62 britische Dampfer und Segelschiffe von den Deutschen gerettet wurden, mit Verlust von 63 Menschenleben, während in der selben Zeit 4 Dampfer das Opfer von Minen wurden und 19 Menschenleben dabei umkamen.

## Berlin, über Rotterdam, 6. Aug. —

Der Centralausschuß der Nationalen Jüdischen Arbeiter - Gewerkschaften von Rußland hat eine Proclamation erlassen, in welcher es folgendermaßen heißt: Der Krieg hat das antisemitische Programm der russischen Behörden eher gestärkt als geschwächt. Der Völkervereinbarnde in Nordwesten hat den Gebrauch der „jüdischen“ Sprache im Fernsprechverkehr, in Briefen und bei Verhandlungen an öffentlichen Plätzen verboten.

## Mexikanern nochmals die Hand gereicht!

Konferenz der Vertreter Mexiko's und Süd-Amerika's erst nach dem Wiederherstellen der Ordnung an.

Washington, 6. Aug. — Ein einziger, angeblühlich unter Bluffen stehender Vertreter Mexiko's in Mexiko würde als Repräsentant des getrennt im Büro des Staatssekretärs Lansing abgehaltenen Konferenz der Vertreter der A.-S.-G. Republik (Argentinien, Brasilien und Chile), sowie der Bundesstaaten der Republik Mexiko (Guatemala, Bolivien und Uruguay) der Festung zugeführt, daß sie nochmals selbst verhandeln sollen, die Ordnung in der unglücklichen Nachbarnmilitär wiederherzustellen. Ueber das Ergebnis der Konferenz wird allerdings strenges Schweigen bewahrt, doch dürfte dies durch Außerdem wurde bekannt, daß Präsident Wilson bereits seit längerer Zeit mit den Quatzen aller amerikanischen Staaten in Verbindung gestanden hat und zwar zu dem ausgesprochen Zweck, mit ihnen gemeinsam die Ordnung wiederherzustellen. Selbstverständlich haben sich also auch die lateinischen Republiken bereit, den Ver. Staaten die Führung anzubieten und haben sie nur unter dieser Bedingung ihre Unterstützung angelobt.

## Italiener reiben sich nutzlos auf!

Neue italienische Angriffe werden von den Oesterreich-ungarnen abgeschlagen.

Wien, über London, 6. Aug. — Das Kriegsamt meldete gestern vom italienischen Kriegsschauplatz Folgendes: Auf der Höhebene von Udigo wurden mehrere vereinzelte Angriffe der Italiener abgeschlagen, so besonders südlich von Draufina und östlich von Bolago, wo der Feind zweimal mit dem Bajonet angriff, jedoch jedes Mal unter schweren Verlusten zurückgedrückt wurde. Im Karintner und Tiroler Grenzgebiet kam es zu lebhaften lokalen Gefechtskämpfen. Feindliche Infanterieangriffe auf dem Abhang der Höhen gegen die Grenzbrücke südlich von Schlumberg und gegen Colidina wurden abgewiesen.

## Rom, 6. Aug., über Paris. —

Der italienische Generalstab meldete gestern Abend Folgendes: Unsere schweren Batterien richteten ein wirksames Feuer gegen die Station Borgo, an der Eisenbahn im Tale Sargana, wo ein wichtiger Frachtverkehr besteht. Man findet jetzt, daß die Verluste des Feindes bei den hartnäckigen Angriffen auf den Berg Medatte in Karnten sehr schwer gewesen sind. Auf der Höhebene von Carigo vertrieb die Nacht des 3. Aug. (siehe) während des Morgens bombardierte unsere Artillerie Massen feindlicher Infanterie, welche nahe Marconetti beobachtet wurde, und Kolonnen, welche auf dem Landwege entlang von Rupa nach Doberao marschierten. Nachdem unsere Truppen ihr Vordringen wieder aufgenommen hatten, machten der Infe Flügel und das Centrum langsam Fortschritte; aber auf der rechten beobachteten wir uns darauf, früher eroberte Stellungen zu behalten.

## Vegetarier über Warschau's Fall.

Delegaten des D. N. R. S. brechen beim Bekanntwerden in der Ausstellung in Jabel aus.

(Sonderbericht der „Tribüne“)

San Francisco, 6. Aug. — Auch der getrennt in der Ausstellung abgehaltene „Deutsche Tag“ war ein großer Erfolg. Der Besuch war riesig und hat der den Tag einleitende großartige Festzug wirkungsvollen Eindruck gemacht. Kurz nach Dr. Germond's Rede (über die wir gestern schon berichteten) wurde die Nachricht bekannt, daß Warschau genommen sei und riesige Vegetarier erlagte die Teilnehmer. „Deutschland über alles“ erkundete die Luft und schließlich erkundete feierlich „Die Star Spangled Banner“.

Kann man eigentlich die Armeedirektor des Sir John Hamilton den „Zanbagel“ nennen?

## Zwangerod ist ebenfalls gefallen!

### 100,000 Russen abgeschnitten; der Rückzug gestaltet sich für die Russen immer gefährlicher!

#### Der Fall Riga's wird nun förmlich erwartet!

Berlin, 6. Aug. (Kontinentalblatt) — Der größte Teil der Armeen, der gegenwärtig in Rußland geführt wird, nähert sich seinem Abbruch. Auf der ganzen Schlachtfeld von der Ostsee bis hinab nach Galizien befinden sich die Russen auf dem Rückzuge, und die russischen Armeen sind mit Vernichtung bedroht. Die Truppen der Verbündeten haben die Festung Zwangerod, 50 Meilen südwestlich von Warschau, erobert, und die nächste Festung Rußlands, Novo Georgiewsk, etwa 12 Meilen nordwestlich von Warschau gelegen, wird gegenwärtig von den Russen geräumt. Denn ihnen droht Gefangennahme durch die Bayern, welche von Warschau aus einen Vorstoß auf die Festung unternommen haben. Der Fall von Riga, der bedeutendste russische Handlungspunkt an der Ostsee, wird förmlich erwartet.

Einem erwarteten gewaltigen Rückzug hat die Welt noch nie gesehen. Feldmarschall von Hindenburg führt nördlich von Warschau wichtige Schläge gegen die zurückweichenden Russen, während Feldmarschall von Radenau unaufhörlich auf den südlichen russischen Flügel loskammert. Die beiden russischen Flügel werden durch diese beiden genialen Heerführer immer enger zusammengepreßt; die Gefangennahme der ganzen gewaltigen russischen Armee scheint sicher zu sein.

Im Norden kämpfen die Russen mit dem Netz der Verzweigung, um die Warschau-Petrograd Bahn, gegen welche Generaloberst von Bülow mit Ungeheuern vordringt, zu behaupten. Im Südosten kämpft der West der russischen Gebirge zusammen mit föhrlichen Kerntrouppen gegen Feldmarschall von Radenau, um zu verhindern, daß er sein Ziel, Brest-Litowsk, erreicht, aber unaufhaltsam bringen die deutschen Verbündeten auch dort vor.

Zwischen diesen beiden Flügeln zieht sich die Hauptarmee der Russen zurück; dieselbe zählt mindestens eine Million Mann, und eine solche ungeheure Menschenmenge aus der eigenen Umklammerung zu befreien, nimmt mehr Feldherrntalent, wie die russischen Heerführer bisher bewiesen haben. Der größte Strateger aller Zeiten wäre nicht im Stande, ein solches Vordringen in Ordnung zurückzuführen; zahlreiche Gefangene und Geschütze müssen den Verfolgern in die Hände fallen. Hieran wird von hiesigen Militärkritikern gerechnet.

## Bittere Worte an Rumänien!

Graf Reventlow bezieht Rumänien als einen unsicheren Kantonten.

Berlin, über London, 6. Aug. — Graf Reventlow, der bekannte Militär- und Flottenhistoriker, veröffentlicht in der „Berliner Tageszeitung“ einen Leitartikel unter der Überschrift „Rumänien's fallender Kurs“, in der er seinen Lesern mitteilt, von Rumänien sei nichts zu erwarten. Der Graf sagt die rumänische Frage in folgenden Ausföhrungen zusammen:

„Man kann kaum mehr sagen, daß jede durch langjährige Tradition und von deutscher Seite durch festes Vertrauen geheiligten freundschaftlichen Beziehungen zu Rumänien noch bestehen.“

Diese Auffassung wird mit dem Sinne darauf begründet, daß Rumänien sich weigert, die Durchfuhr von Kriegsmaterial für die Türkei durch rumänisches Gebiet zu gestatten, wogegen es Rußland erlaubte, Munition nach Serbien durchzuführen. Man habe gehofft, Rumänien würde seinen Vertragsverpflichtungen nachkommen, oder mindestens eine ehrliche wohlwollende Neutralität einhalten, aber gerade das Gegenteil sei eingetreten. Rumänien's Neutralität sei überflüssig geworden mit einer Neigung, auf der Seite der Feinde Deutschlands in den Kampf einzugreifen.

Graf Reventlow erklärt, die Wichtigkeit der Hilfe Rumänien's sei für Deutschland und seine Bundesgenossen indes bedeutend geringer geworden. Vor der russischen Niederlage in Galizien, sagt er, wäre Rumänien auf der Seite der Russen ein militärischer Faktor gewesen, diese Zeit sei vorüber, und Rumänien's militärischer wie politischer Wert für die Feinde Deutschlands im Schwinden. Die Zeit sei vorüber, da Rumänien, als ein leitender Faktor in der Entloftung der Balkanlage angesehen werden konnte.

## Eigenes Kreuz für Balkan.

Berlin, über London, 6. Aug. — Kaiser Wilhelm hat Albert Balkan, Generaldirektor der Garmung-Amerikaner, das eigene Kreuz verliehen.

Was wird die Zukunft bringen? Mit so großem Interesse verfolgt das deutsche Volk die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz, daß man sich über die künftigen Pläne der deutschen Heerführer keinerlei Sorgen macht. Gestern Abend anfertigen sich mehrere Generalstäbler dahin, daß der nächste deutsche Schachzug die Welt in Stannen setzen wird.

Von Warschau selbst sind bisher nur magerer Nachrichten eingetroffen. Es wird nur kurz gemeldet, daß der stehende Feind (dieser verfolgt wird. Dies bedeutet, daß die Russen nicht alle über die Weichsel nach Warschau führenden Brücken gesichert haben können, oder aber den Bionieren des bayerischen Prinzen ist es gelungen, mehrere Kontonbrücken über den Fluß zu schlagen.

Ueber 100,000 Russen umzingelt. Ueber 100,000 Russen, welche in dem Dreieck mit Novo Georgiewsk als Spitze kämpften, scheinen abgeschnitten zu sein; ihnen droht Gefangennahme. Sie waren imstande, ihre Flucht auf zwei Lokalen zu bewerkstelligen; beide Bahnen aber führten nach den Vorkäufen von Warschau. Dort aber bereiten sich die Bayern, zu welchen zahlreiche andere Truppen geschickt sind, auf deren Empfang vor. Nur noch einen anderen Weg giebt es, der ihnen den Rückzug offen läßt, und das ist die Ebene, die sich nördlich dem Bug Fluß entlang erstreckt. Dort aber haben ihnen zahlreiche deutsche Streitkräfte, welche auf die Warschau-Petrograd Bahn vordringen, bereits den Weg verlegt.

Riga muß binnen kurzem fallen; man sagt, daß es morgen von den Deutschen besetzt sein wird. Deutsche Truppen haben sich bis auf Kanonenstößeweite der Stadt genähert. Deutsche Flieger haben Schriftstücke in die Stadt geworfen, besagend, daß die Deutschen vor den Thoren stehen. Die Russen versuchen, zu entkommen.

## Die Polenfrage im Reichstag.

Rotterdam, 6. Aug., über London. — Dem „Contant“ zufolge wird der Kaiser am nächsten Sonntag nach Berlin zurückkehren, um einer Sitzung des Ministeriums beizuwohnen, in welcher über das Schicksal Polens beraten werden soll. Dieser Sitzung werden auch die Ministerpräsidenten der deutschen Staaten und österreichische Erzherzoge beizuwohnen. Man beschäftigt den Polen halbe Selbständigkeit zu geben. Die Regierung soll in Händen eines Triumvirats, aus einem Deutschen, einem Oesterreicher und einem Polen bestehend, liegen. Dieser Plan wird dem Reichstag in seiner nächsten Sitzung zur Annahme unterbreitet werden. (Eigentümlich, daß die Holländer mehr darüber wissen, wie Berlin; denn dort ist etwas Derartiges noch nicht gemeldet worden.)

## Eigenes Kreuz für Balkan.

Berlin, über London, 6. Aug. — Kaiser Wilhelm hat Albert Balkan, Generaldirektor der Garmung-Amerikaner, das eigene Kreuz verliehen.